

Druckansicht

Druck starten

25.11.2014, 08:37 Wahltouristen als Zweitwohnsitzer?

Bei den Neumayers wohnen 19 Menschen

ProLaa beanspruchte insgesamt 59 Personen, die sich erst seit Kurzem im Wahlregister finden.



Stadtrat Reinhart

Neumayer (SPÖ): »In meinen Wohnungen sind nur Familienmitglieder gemeldet. 18 davon sind verwandt.« Bürgermeisterin Brigitte Ribisch: (ÖVP): »Bei mir sind nur nahe Verwandte und der Freund meiner Tochter gemeldet!« Picasa

[Artikel](#)

[Lesermeinung](#)

[- Text](#)

[+ Text](#)

Der Wahlkampf hat in Laa begonnen: Die Bürgerliste ProLaa kritisiert die Zweitwohnsitz-Explosion in Wohnungen und Häusern von ÖVP- und SPÖ-Funktionären. Nach dem Meldegesetz darf man bei einer Gemeinderatswahl auch mit Nebenwohnsitz wählen und Nebenwohnsitze kann man deren mehrere haben. Aktuell vermutet die Bürgerliste ProLaa eine ganz massive Kampagne bei den regierenden Parteien.

Einige Mandatare von ÖVP und SPÖ hätten gerade kurz vor dem Stichtag für die Wählerevidenzliste „Scheinanmeldungen“ vorgenommen, ProLaa hat nun 59 Anmeldungen beansprucht. Die Bürgerliste ist überzeugt, dass diese Neu-Laaer einzig den Zweck haben, die ÖVP-SPÖ-Koalition abzusichern.

19 Wahlberechtigte im Haushalt des SPÖ-Vizebürgermeisters

Besonders bei SPÖ-Mandataren kreidet ProLaa Chef Thomas Stenitzer die neuen Mitbewohner an: „Sie haben SPÖ-Funktionäre aus ganz Niederösterreich zum Schein bei sich zu Hause angemeldet. Aufgrund dieser Anmeldungen leben nun angeblich plötzlich 19 Wahlberechtigte im Haushalt des SPÖ-Vizebürgermeisters Reinhart Neumayer – die Enkelkinder noch nicht mit eingerechnet.“

Unter den neuen „Laaern“ fänden sich in den Wohnungen von Franz Kriehuber, Harald Schittenhelm und Christian Nikodym SPÖ-Funktionäre aus ganz Niederösterreich: Matthias Punz, Pressesprecher der Sozialistischen Jugend NÖ, Julia Kopalek, Landesvorstand der Sozialistischen Jugend St. Pölten, Jürgen Kampner, Vorsitzender der SPÖ Hadres oder insgesamt vier Mitglieder der SPÖ-Jugend Tulln.

„Offensichtlich sind ProLaa die Zweitwohnsitzer, die sie vor der Gemeinderatswahl 2010 angemeldet hatten, davongelaufen“, schimpft Reinhart Neumayer zurück. „Durch deren Stimmen konnte das Team Stenitzer sechs Mandate erringen. Jetzt spielen sie sich als Saubermänner auf und prangern das an, was sie vor fünf Jahren selbst praktiziert haben.“

ÖVP: Angemeldet sind nur Familienmitglieder

Auch ÖVP-Funktionären kreidet man – wenn auch nicht derart massiv – Scheinanmeldungen an. Konkret: Bürgermeisterin Brigitte Ribisch, Alt-Bürgermeister Manfred Fass, Finanzstadtrat Roman Neigenfind.

Bürgermeisterin erklärt, nur nahe Verwandte in ihrer Wohnung gemeldet zu haben – den Freund ihrer Tochter, eine alleinstehende alte Tante und einen engen Freund der Familie aus Tschechien, dessen Freundschaft noch auf der Südmährischen Vergangenheit ihres Vaters fußt. Was sie

allerdings nicht versteht, ist, warum ProLaa die persönlichen Daten der gemeldeten Personen aus der Wählerevidenz veröffentlicht. „So etwas ist nicht korrekt!“, sagt Ribisch.

„Unschuldige Bürger werden hier kriminalisiert“

Alt-Bürgermeister Manfred Fass wehrt sich: „Wenn sich jemand als Zweitwohnsitzer in Laa anmeldet und diesem sofort unterstellt wird, dass er ein Wahlbetrüger ist, finde ich dies als unerhörte Unterstellung von ProLaa. Unschuldige Bürger werden hier kriminalisiert.“

In Fass' Zweitwohnung sei sein Cousin gemeldet, der oft und gerne in Laa sei. Und bei Stadtrat Roman Neigenfind sei seine verheiratete Schwester gemeldet: „Offensichtlich hat der andere Name, den meine Schwester nach ihrer Heirat angenommen hat, die Spitzel auf den Plan gerufen.“ Bis zu den Ohren in Arbeit steckt seit rund einer Woche die Wahlbehörde: Denn die hatte drei Tage Zeit, die vermuteten Schein-Laaer über die Einsprüche zu informieren und deren Stellungnahmen einzuholen. Am Montag (nach Redaktionsschluss) wird anhand der Rückmeldungen entschieden, ob die Anmeldungen berechtigt sind oder nicht.

Von [Ingrid Fröschl-Wendt](#)



Werbung

